

Neue Plattform für Künstler

Am 31. Januar beginnt die „Kunst Messe Frankfurt 15“: 60 Aussteller aus aller Welt werden erwartet

Von Sonja Achenbach

FRANKFURT ■ Frankfurt soll als internationaler Standort für Kunstmesen wiederbelebt werden. Am 31. Januar startet die „Kunst Messe Frankfurt 15“. Veranstalter und Kunstbeirat präsentierten Idee und Konzept gestern in einer Pressekonferenz.

Es soll die erste von vielen sein, versichert Manfred Möller, Geschäftsführer des Veranstalters Kunstmedien GmbH aus Neu-Isenburg. Acht Jahre nachdem die „ART Frankfurt“ eingestellt wurde, sei es eine „Sensation“, dass es eine Messe wie diese wieder in der Mainmetropole ge-

ben werde, versichert Klaus Gallwitz aus Karlsruhe. Der 84-Jährige war bis 1994 Direktor des Städtischen Kunstinstituts in Frankfurt und lehrte zeitgleich an der Städelschule. Als Mitglied des Kunstbeirats war er bei der Auswahl der Aussteller für die neue Messe beteiligt. Mit ihm arbeitete außerdem Jean-Christoph Ammann. 1991 eröffnete dieser als Direktor das neue Museum für Moderne Kunst in Frankfurt. Mit der neuen Ausstellungsform „Szenenwechsel“ erlangte es unter seiner Leitung internationales Renommee. Seit 1992 lehrte Ammann an der Goethe-Universität. Der

Künstler Ottmar Hörl und Hans Ottomeyer, Experte für antike Kunst, runden den Beirat ab. 14 Galerien müssen sich noch ihrem Urteil stellen, um Teil der Messe zu werden. 55 Namen umfasst die Liste der Aussteller bereits jetzt – erwartet werden rund 60. Zehn Länder werden vertreten sein. Darunter Iran, Italien und England.

„Antike und Alte Kunst, Werke aus der Klassischen Moderne sowie außereuropäische und zeitgenössische Kunst werden

auf der Messe zu sehen sein“, sagt Projektleiterin Sabrina Herbig. Die Schau soll sich nicht nur an Museen, sondern auch an Sammler, Vereine und Auktionshäuser sowie



an Banken, Architekten und Kunstinteressierte richten. „Im Rahmenprogramm wird es unter anderem Symposien

zu der Frage geben, wie man Objekte konserviert und Ausstellungen möglichst intelligent konzipiert“, sagt Möller.

Mindestens drei Ausgaben der „Kunst Messe Frankfurt“ wird es geben. Die Veranstalter setzen darauf, dass sich ihr Projekt in der Kunstszene etabliert.

„Das Konzept wird bestehen bleiben, wir planen jedoch, jedes Jahr neue Schwerpunkte zu setzen“, blickt Herbig in die Zukunft.